



Projekt

Regionales Sportstättenkonzept (RESAK)

Gremium

Vorstand

Sitzung	Datum	Zeit	Ort
Workshop N°02	05.09.2024	08.35-10.45	Sitzungszimmer 320 (3.Stock) Rathausgasse 5000 Aarau

Protokoll

Anwesende

Gruppe 1

Roger Michelon
Alfred Stiner
Andreas Fetscher
Yvette Körber
Mario Schegner

Funktion

Regionalplaner
Gemeindeamman Untereentfelden
Gemeindeamman Gränichen
Gemeindeamman Oberentfelden
Gemeindeamman Kölliken

E-Mail

roger.michelon@planteam.ch
alfred.stiner@unterentfelden.ch
andreas.fetscher@graenichen.ch
yvette.koerber@oberentfelden.ch
mario.schegner@koelliken.ch

Gruppe 2

Carmen Suter
Andreas Urech
Willy Wenger
Urs Affolter
Alexandra Mächler

Gemeindepräsident Suhr
Gemeindepräsident Muhen
Gemeindeamman Biberstein
Gemeindepräsident Buchs
Geschäftsführerin aarau regio

carmen.suter@suhr.ch
andreas.urech@muhen.ch
willy.wenger@biberstein.ch
urs.affolter@buchs-aargau.ch
info@aarau-regio.ch

Firma Metron

Stefanie Liebisch
Dimitri Murbach
Hannah Tompkin

Projektleiterin Metron Raumentwicklung AG
Stv. Projektleiter Metron Raumentwicklung AG
Sachbearbeiterin Metron Raumentwicklung AG

stefanie.liebisch@metron.ch
dimitri.murbach@metron.ch
hannah.tompkin@metron.ch

Entschuldigt

Stephan Bolliger
Michel Flaig
Hanspeter Hilfiker
Tobias Leuthard
Madeleine Neumann-Lang
Heinz Pfluger
Thomas Roduner
Rolf Schertenleib
Charlotte Shah
Robert Wernli

Gemeindepräsident Eppenber-Wöschnau
Gemeindepräsident Niedergösgen
Stadtpräsident Aarau
Gemeindepräsident Küttigen
Gemeindepräsidentin Erlinsbach SO
Gemeindepräsident Erlinsbach AG
Kreisplaner
Gemeinderat Gretzenbach
Gemeindepräsidentin Schönenwerd
Gemeindeamman Densbüren

stephan.bolliger@bdo.ch
michel.flraig@niedergoesgen.ch
hanspeter.hilfiker@aarau.ch
gemeindeamman@kuettigen.ch
madeleine.neumann@erlinsbach-so.ch
heinz.pfluger@erlinsbach-ag.ch
thomas.roduner@ag.ch
r.schertenleib@gretzenbach.ch
c.shah@schoenenwerd.ch
robert.wernli@densbueren.ch

Verteiler

Teilnehmende und Entschuldigte

Traktanden

- 1 Begrüssung, Ablauf und Ziele des Workshops
- 2 Input Planerteam: Präsentation des Konzeptentwurfs
- 3 Gruppenarbeit und Diskussion
- 4 Weiteres Vorgehen / Ausblick

Traktanden	Wer	Termin
1 Begrüssung, Ablauf und Ziele des Workshops	Alexandra Mächler,	
<p>Alexandra Mächler begrüsst die Anwesenden, entschuldigt Hanspeter Hilfiker und übergibt das Wort an die Firma Metron. Stefanie Liebisch gibt einen kurzen Rückblick auf die Ergebnisse des ersten Workshops und erläutert den Ablauf und die Ziele der heutigen Veranstaltung.</p>	Stefanie Liebisch	
2 Input Planerteam: Präsentation des Konzeptentwurfs	Dimitri Murbach	
<p>Dimitri Murbach stellt die im Konzeptentwurf enthaltenen Vorschläge der Zielsetzung und Strategie, der Handlungsschwerpunkte und der Definition von Sportanlagen mit regionaler Bedeutung anhand einer Präsentation (vgl. Beilage) kurz vor.</p>		
<p>Er erläutert den Ansatz, über Teilräume die Verteilung möglicher Massnahmen (für zusätzliche Hallen-Kapazitäten und Rasenfelder) analytisch herleiten und argumentieren zu können. Dies birgt auch Chancen für eine bessere Akzeptanz bei der Finanzierungsfrage. Aus dem ersten Workshop hat sich bereits gezeigt, dass eher die projektspezifische Finanzierungsvereinbarung als die gesamtregionale Mitfinanzierung verfolgt werden soll und dass keine grossen Flächenreserven zur Sicherung zur Verfügung stehen. Diese Kriterien sind von Bedeutung, um ein gutes Verständnis für das Konzept und die Massnahmen in der ganzen Region zu erlangen. Dimitri Murbach weist darauf hin, dass die im Konzeptentwurf enthaltenen Massnahmen aus der Analyse resultieren, aber noch nicht auf ihre Machbarkeit hin überprüft werden können im Rahmen des RESAK, dies ist Teil der nachfolgenden Projekte.</p>		
<p>Alexandra Mächler ergänzt verschiedene Punkte, die aus dem Austausch mit dem Kanton Aargau zum Entwurf des «RESAK-Leitfadens» hervorgegangen und wichtig zu beachten sind:</p>	Alexandra Mächler	
<ul style="list-style-type: none"> - der Kanton hat die grundsätzliche Bereitschaft signalisiert, auch für notwendige Umzonungen für neue Sportanlagen Hand zu bieten, wenn der Bedarf klar nachgewiesen werden kann. - der Entwurf des kantonalen Leitfadens enthält ebenfalls Vorschläge zur Definition der Kriterien für Sportanlagen von regionaler Bedeutung. Die Diskussion läuft aber noch. - Wichtig ist der Grundsatz, vorhandene Potenziale von Einfachhallen möglichst maximal auszuschöpfen - Für die Entwicklung von Massnahmen im RESAK ist wichtig, dass der regionale Gedanke im Vordergrund steht und bei konkreten Bauvorhaben der regionale Vorteil resp. die Möglichkeit für überkommunale Synergien überprüft werden müssen. Massnahmen sollen deshalb früh mit dem Kanton gespiegelt und überprüft werden. - Wichtiges Thema für den Kanton stellt die Aktualisierung sowie das Controlling des RESAK dar. Es zeigt sich immer wieder, dass die Bevölkerung viel schneller wächst, als erwartet wurde und daher die Prognosen und Berechnungen regelmässig angepasst werden müssten. Dafür muss sich die Repla entsprechend aufstellen: die organisatorische und operative Zuständigkeit muss mit dem RESAK geregelt werden (Rolle der Repla, Einrichtung einer Arbeitsgruppe oder Zuständigkeit Vorstand) - Zudem stellt sich die Frage nach einer Übergangsregelung für die Mitfinanzierung aus dem Swisslos-Sportfonds bei aktuellen Projektvorhaben, bis die neue Gesetzesgrundlage greift. Dies soll kurzfristig mit dem Kanton geklärt werden. 		

Traktanden

Wer

Termin

3 Gruppenarbeit und Diskussion

alle

Die Teilnehmenden besprechen in zwei Gruppen à 5 Personen die vorab definierten Fragestellungen:

- Akzeptanz und Zustimmung zu Zielen und Strategie
- Handlungsschwerpunkte:
 - o regionale Verteilung von Dreifachhallen und Rasensportfeldern
 - o Grundsätze zur Finanzierung
 - o langfristige Flächensicherung
- Kriterien für Sportanlagen von regionaler Bedeutung, inkl. Koordination regionaler Projekte, Verantwortlichkeit und Rolle der Repla

Gruppe 1 (Sprecher: Rocher Michelin)



Gruppe 2 (Sprecherin Alexandra Mächler)



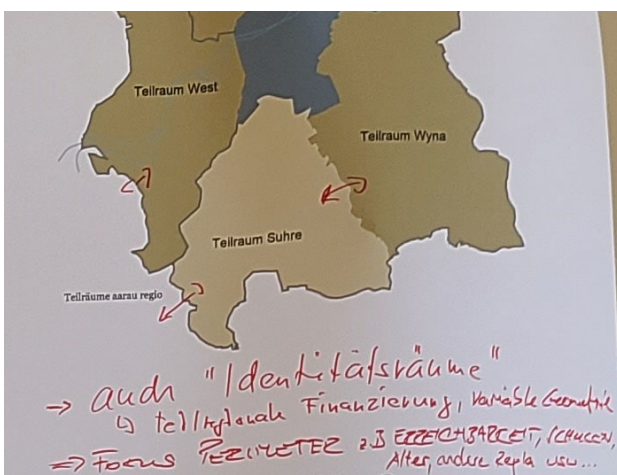
An den Tischvorlagen und Flipcharts werden die Ergebnisse festgehalten und im Anschluss von den Gruppensprechern im Plenum vorgestellt:

Akzeptanz und Zustimmung zu Zielen und Strategie

Beide Gruppen stimmen den Zielen und Strategie grundsätzlich zu.

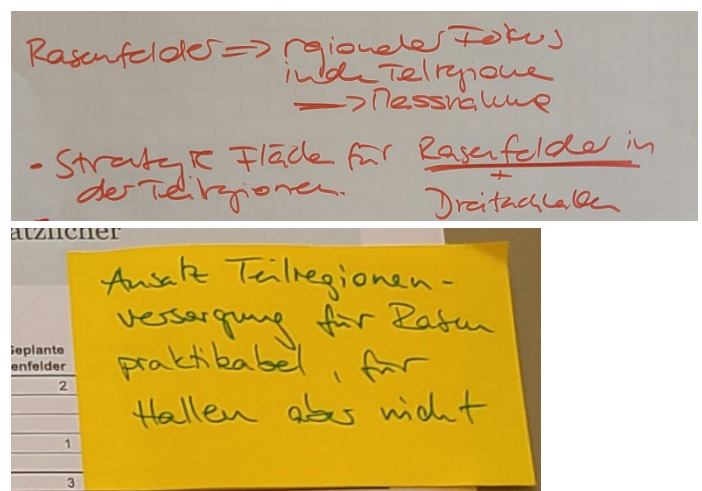
Handlungsschwerpunkte / regionale Verteilung Dreifachhallen und Rasensportfelder

Gruppe 1 (Sprecher: Rocher Michelin)



- Ergänzender Vorschlag, die Unterteilung in Teilregionen nicht rein räumlich resp. funktional vorzunehmen, sondern eine Unterteilung nach weiteren wichtigen Beziehungen wie überkommunalen Identitätsräumen zu prüfen.

Gruppe 2 (Sprecherin: Alexandra Mächler)

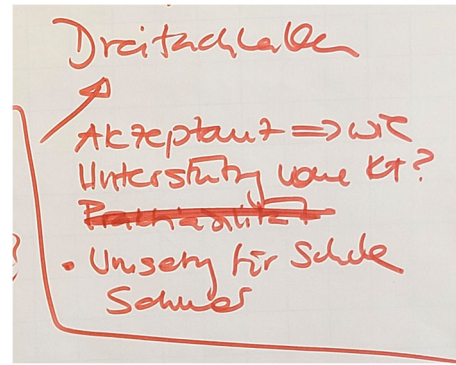
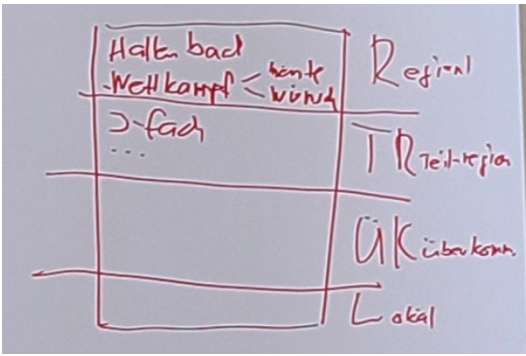


- Auch aus Sicht der Gruppe 2 ist die Einteilung in Teilräume aus planerischer Sicht nicht unbedingt die beste und zu prüfen.
- regionaler Fokus in Teilräumen und daraus resultierende Massnahmen bei Rasensportfeldern sinnvoll. Jedoch wird dieser Ansatz für Hallen als nicht praktikabel eingeschätzt.

Traktanden

Wer

Termin



- Es könnten ggf. unterschiedliche Stufen geschaffen werden (teilregionale, überkommunale und lokale Ebene), weil fraglich sei, ob alle Teilräume alles abdecken müssen.
- Regionale Strategien sind sinnvoll, aber für 3fach-Hallen in der Umsetzung schwierig (wegen lokalem Schulbedarf), weshalb bestehende Hallen weiterentwickelt werden sollen
- Akzeptanz: wie kann der Kanton konkret unterstützen? z.B. Flächen aufzuzeigen, die für reg. Anlagen/Hallen zur Verfügung gestellt werden könnten (Flächensicherung)
- Bei der Standortsuche / Verteilung der Kunstrasenfelder und Dreifachhallen ist das Verständnis für die Region und ihre Beziehungen wichtig.

Handlungsschwerpunkte / Finanzierung

Gruppe 1 (Sprecher: Rocher Michelin)

Vorschlag Grundsatz für die «Projektspezifische Finanzierung»:
 Ziel ist es, dass der Anteil der Standortgemeinde(n) (alle Beiträge addiert) max. 2/3 der Investition beträgt.
 Sportanlagenfonds könnte als langfristige Massnahme geprüft werden (Äufnung mind. 10-20 Jahre). -> Akzeptanz?

Keine Kannibalisierung bestehender Infrastruktur!
Finanzierungsmodell gegen "strukturelle" Region & ZS, z.B. Sockelbeitrag via Fonds?

Gruppe 2 (Sprecherin: Alexandra Mächler)

*Finanzierung: Investition in Anlage/Infrastruktur
 Stützpunkt Sockelhalle
 Abhängigkeitskennlinie
 -> Public Private Partnerships*

*Fonds:
 nur Gemeinden oder auch Investoren?
 (Abhängigkeiten...)*

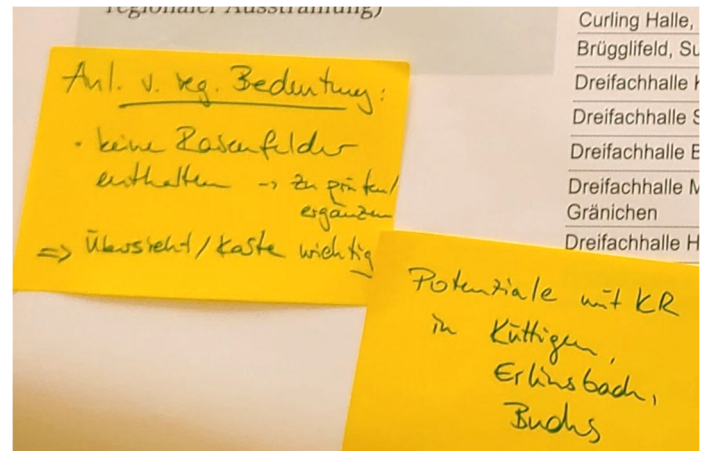
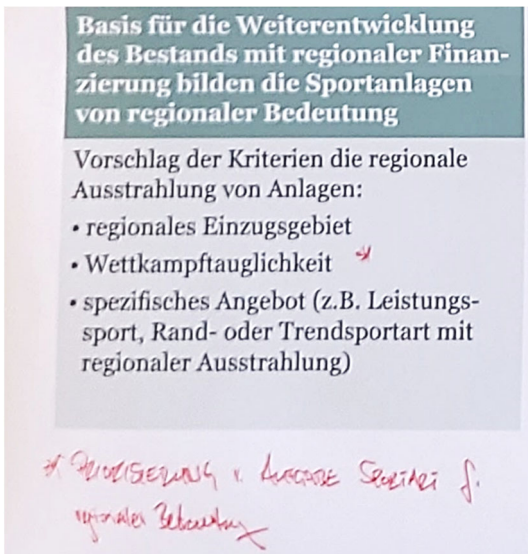
kein kommunaler Bedarf aus Steuermitteln zu finanzieren, Extras mit PPS denkbar

- Eine teilregionale Finanzierung mit variabler Geometrie sei denkbar. Aspekte wie Erreichbarkeit, der Schulbedarf, Alter und andere Replas in der Umgebung könnten ebenfalls berücksichtigt werden.
- Region könnte definieren, in welchen Sportarten eine Profilierung wichtig ist, dann wäre auch gesamtregionale Finanzierung denkbar
- Keine Kannibalisierung der Infrastruktur
- Standortförderung soll mit Gesamtfinanzierung einhergehen
- Finanzierungsmodell ist wichtig für die Akzeptanz und daher eine Priorität
- An Finanzierung der Traglufthalle als Erfolgsmodell soll angeknüpft werden
- Vorschlag: Sockelbeitrag via Fonds
- Fonds: nur Gemeinden oder auch Investoren? (Abhängigkeiten)
- rein kommunaler Bedarf aus Steuermitteln zu finanzieren
- Public Private Partnership denkbar (Finanzierung soll projektspezifisch angeschaut werden und Optionen eingebaut werden)

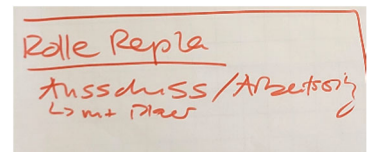
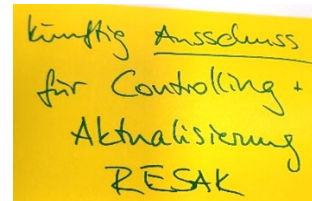
Handlungsschwerpunkte / regionale Bedeutung und Rolle der Repla

Gruppe 1 (Sprecher: Rocher Michelin)

Gruppe 2 (Sprecherin: Alexandra Mächler)



- Die Priorisierung von Aufgaben der Sportarten von regionaler Bedeutung
- Schwierigkeit wenn Sportarten z. B. durch Liga-Wechsel an Bedeutung gewinnen
- Aufnahme der Anlagen soll konkreter geprüft werden: keine Rasenfelder enthalten > zu ergänzen (Potenziale für Kunstrasen in Küttigen, Erlinsbach und Buchs)
- eine Übersichtskarte wäre wichtig



- Rolle der Repla: Anlaufstelle / Koordination
- Künftig: die Repla formiert Ausschuss oder Arbeitsgruppe für das Controlling und die regelmässige Aktualisierung des RESAK
- Repla als Partner für Projektentwicklung der Gemeinden

Zusammenfassung der Ergebnisse im Plenum

alle

- Ziele und Strategie sind grundsätzlich gut, evtl. kann eine andere Aufteilung der Teilräume geprüft werden.
- Eine regionale Definition von Ziel-Sportarten könnte hilfreich sein (Bsp. Volleyball Schönenwerd).
- Es wäre zu prüfen, ob die Unterschiede von Leistungssport und Breitensport ebenso wie die Liga-Zugehörigkeit bei der Abstufung von Strategien einbezogen werden können.
- Zu trennen wären jedenfalls 2 Aspekte: der Schulbedarf ist sehr lokal und die Vereins-Ansprüche bzgl. Wettkampf (Trainings und Austragung) eher regional.
- Die Schachenhalle sollte als regionale Massnahme stärker in den Fokus rücken.
- Für klar regionale Projekte und Aufgaben wäre ein Fonds mit entsprechendem Reglement zu Äufnung und Verteilung der Mittel gut möglich. Zur Finanzierung ist aber eine Vertiefung nötig, dies kann als eigene (organisatorische) Massnahme einfließen, denn ein Entscheid wird mit dem Konzept noch nicht möglich sein, aber das Konzept kann verschiedene Ansätze aufzeigen, die im weiteren Verlauf mediativ mit der ganzen Region gespiegelt werden müssen (Vor- und Nachteile? Was braucht es dazu? Reglement etc.)
- Das Sportgesetz als übergeordnete Vorgabe – auch zur Mitfinanzierung – bringt eine hohe Akzeptanz und kann in den Diskussionen angeführt werden.

Traktanden	Wer	Termin
4 Weiteres Vorgehen / Ausblick		
– Einhaltung des Zeitplans zur Fertigstellung und Genehmigung des Konzepts bis Ende Jahr 2024 sollte möglich sein. Die konkreten weiteren Termine werden direkt zwischen der Geschäftsstelle und Metron koordiniert.	Alexandra Mächler	Bis Ende 2024
– Kanton soll über den Stand der Dinge informiert werden (Entwurf von heute wird dem Kanton von der Geschäftsstelle zur Stellungnahme zugestellt)	Alexandra Mächler	kurzfristig
– Ausserdem erscheint ein Austausch mit der Baden Regio sinnvoll, weil sie ebenfalls an der Konzepterarbeitung dran ist (Koordination durch die Geschäftsstelle)		
Stefanie Liebisch bedankt sich für die Teilnahme an der Veranstaltung sowie die konstruktiven Diskussionen und verabschiedet die Anwesenden.	Stefanie Liebisch	

Für das Protokoll

Hannah Tompkin / Stefanie Liebisch

Beilage: Input-Präsentation metron (prae_RESAK_240905.pdf)